

Medikamente in der Kinder- und Jugendrheumatologie

NSAR

Information für Patienten und Eltern

Wirkstoffe: Naproxen; Ibuprofen; Indometacin; Diclofenac

Wann werden NSAR bei rheumatischen Erkrankungen eingesetzt?

Sie sind Mittel der ersten Wahl bei juveniler idiopathischer Arthritis. Zudem ist ein Einsatz auch bei Gelenkentzündungen (Arthritiden) im Rahmen anderer entzündlicher Gelenk- und Knochenkrankungen möglich, z.B. nichtbakterieller Osteomyelitis.

Wie wirken NSAR?

NSAR wirken entzündungs- und schmerzlindernd sowie fiebersenkend, indem sie die Produktion von Stoffen, die an Entzündungsvorgängen beteiligt sind, hemmen.

Wie werden NSAR eingenommen?

NSAR werden je nach Präparat und Verordnung 1-4mal täglich eingenommen. Im Kleinkindalter ist die Saftform zu bevorzugen, da so eine genaue Dosierung nach Körpergewicht möglich ist und Medikamente in flüssiger Form in dieser Altersgruppe auch eher akzeptiert werden. Die möglichst frühe Einnahme morgens kann die Morgensteifigkeit günstig beeinflussen. NSAR sollten wegen möglicher unerwünschter Wirkungen auf den Magen nicht nüchtern eingenommen werden. Die gleichzeitige Nahrungsaufnahme verzögert zwar die Aufnahme der NSAR, beeinträchtigt deren Wirkung aber in aller Regel nicht.

Wann ist mit der antirheumatischen Wirkung zu rechnen? Wie ist sie zu erkennen?

Die zwei Wirkweisen der NSAR setzen unterschiedlich schnell ein: 1.) die *schmerzlindernde* Wirkung setzt bereits kurz nach der Einnahme ein und kann sich in den ersten Tagen noch steigern, 2.) das Maximum der *antientzündlichen bzw. antirheumatischen* Wirkung wird meist erst nach etwa drei Wochen regelmäßiger Einnahme erreicht. Die Wirkung der NSAR ist an einer Abnahme von Gelenkschmerzen und Gelenkschwellungen sowie einer Zunahme der Gelenkbeweglichkeit erkennbar. Die entzündungshemmende Wirkung ist der Grund, warum diese Medikamente im Einzelfall über einen längeren Zeitraum verabreicht werden, selbst wenn Schmerzen dann nicht mehr vorhanden sind. Bei ausbleibendem Therapieerfolg oder bei Auftreten unerwünschter Wirkungen kann ein anderes NSAR versucht werden, ggf. muss auch eine Therapieintensivierung durch andere antirheumatische Medikamente erfolgen.

Welche unerwünschten Wirkungen können auftreten?

Insgesamt vertragen Kinder NSAR besser als die meisten Erwachsenen. Eine vorbeugende und feste Kombination mit einem Magenschutz ist bei Kindern nicht nötig. Im Einzelfall kann dies bei Magenschmerzen oder vermindertem Appetit aber versuchsweise erfolgen. Sollte ihr Kind gleichzeitig NSAR und Kortison erhalten, so sollte für diese (meist kurze) Zeit ein Magenschutz verabreicht werden. Unerwünschte

Nebenwirkungen von NSAR sind relativ häufig, aber zumeist mild. Sie treten vor allem im Magen-Darm-Trakt (Magenschmerzen, Sodbrennen, Übelkeit, verminderter Appetit) auf, gefolgt von Erhöhung der Leberwerte, Veränderung der Blutgerinnung (Neigung zu blauen Flecken), den Nieren (Auffälligkeiten in der Urinuntersuchung) und im Bereich des zentralen Nervensystems (Kopfschmerzen, Unkonzentriertheit, Missgelauntheit) sowie selten an der Haut (gelegentlich sogenannte „Pseudoporphyrie“ mit Narbenbildung an der Sonne ausgesetzter Haut, z.B. im Gesicht, bei Naproxen). Bei unerwünschten Wirkungen kann der Wechsel zu einem anderen NSAR hilfreich sein, da die Verträglichkeit der einzelnen Präparate individuell unterschiedlich ist. Die Einnahme des NSAR zeitgleich mit der Nahrung verbessert die Verträglichkeit (s.o.).

Welche Kontrollen sind erforderlich?

Damit unerwünschte Wirkungen erkannt werden können, sind neben ärztlichen körperlichen Untersuchungen in regelmäßigen Abständen (Laborkontrollen (Blutbild, Leber- und Nierenwerte, Urinstatus) durchzuführen. Bei Erkältungen sollte großzügig eine Kontrolle der Ohren durch den Kinderarzt erfolgen, da Schmerzen als Symptome einer Mittelohrentzündung (Otitis media) abgeschwächt werden.

Auf was ist sonst noch zu achten?

- Die Wirkung blutgerinnungshemmender Medikamente wird verstärkt.
- Impfungen können ohne Einschränkungen durchgeführt werden.
- Kinder mit Flüssigkeitsmangel (z.B. bei Durchfall und Erbrechen, Einnahme von Diuretika) sollten aufgrund der dann erhöhten Belastung der Niere NSAR nur nach Rücksprache mit einem Arzt einnehmen.
- NSAR sollten bei chronisch entzündlichen Darmerkrankungen nicht regelmäßig eingenommen werden. Es ist wichtig, dass alle behandelnden Ärzte über alle weiteren Medikamente und weiteren Diagnosen informiert sind, um mögliche Wechselwirkungen von Medikamenten zu vermeiden (hierzu zählen auch Vitaminpräparate, Eisen, etc.)

Die vorliegende Medikamenteninformation informiert über wichtige Aspekte einer Therapie mit dem betreffenden Medikament, ersetzt jedoch nicht die individuelle Aufklärung durch den betreuenden Arzt. Zudem wird ausdrücklich auf die durch die Herstellerfirma zur Verfügung gestellte Fachinformation über das betreffende Medikament und auf den Beipackzettel als zusätzliche Informationsquellen hingewiesen.